

- Er blickt sich um: o weh, hier naht der Grimmel
 20 Rasch setzt er an und setzt mit aller Macht
 sich übern Graben. „Hätt' ich das gedacht!“
 spricht er und eilt, indes des Feindes Stimme
 dem Flüchtigen bald fern und ferner schallt,
 froh übers Blachfeld in den sichern Wald.
- 25 Verborgen bleibt die eigne Kraft den meisten,
 die still hinwirken, friedlich, unbedroht;
 wie Schweres, Großes man vermag zu leisten,
 das lernt man kennen erst im Drang der Not.

7. Belfazer.

Von Heinrich Heine.

1. Die Mitternacht zog näher schon;
 in stummer Ruh' lag Babylon.
2. Nur oben in des Königs Schloß,
 da fladert's, da lärmt des Königs Troß.
3. Dort oben in dem Königsjaal
 Belfazer hielt sein Königsmahl.
4. Die Knechte saßen in schimmernden Reihn,
 und leerten die Becher mit funkelndem Wein.
5. Es klirrten die Becher, es jauchzten die Knecht';
 so klang es dem störrigen Könige recht.
6. Des Königs Wangen leuchten Blut;
 im Wein erwuchs ihm jeder Mut.
7. Und blindlings reißt der Mut ihn fort,
 und er lästert die Gottheit mit sündigem Wort.
8. Und er brüstet sich frech und lästert wild;
 die Knechteschar ihm Beifall brüllt.
9. Der König rief mit stolzem Blick;
 der Diener eilt und kehrt zurück.
10. Er trug viel gülden Gerät auf dem Haupt,
 das war aus dem Tempel Jehovahs geraubt.
11. Und der König ergriff mit frevler Hand
 einen heiligen Becher, gefüllt bis zum Rand.
12. Und er leert ihn hastig bis auf den Grund
 und ruft laut mit schäumendem Mund: